

"Sich jetzt engagieren - Wohnen und Pflegen für Ältere in Schallstadt" Protokoll vom 04.05.2015

Teilnehmer: Herr Lindemann, Frau Fastel, Frau Müller-Sandner, Herr Czybulka, Frau Fritz, Frau Straub, Herr Schätzle, Frau Graf, Herr Pankratz, Frau Brecht

Terminänderung für das nächste Treffen :

Der Termin vom 21.05 wird auf **Montag, den 18.05 um 19:00 Uhr** verlegt.

1. Das letzte Protokoll wurde kurz besprochen. Es gibt keine Änderungen
2. Die Tagespflege hat 2 Optionen zur Konzepterstellung
 - a) unter Vereinsführung
 - b) unter öffentlichen Trägerschaft

Die Teilnehmenden sind mehrheitlich für einen öffentlichen Träger, da ein Verein mehr Anlaufzeit braucht und viel Verantwortung übernehmen muss.

Bis zur nächsten Sitzung soll geklärt werden, ob es Tagespflegeeinrichtungen gibt ohne Angliederung an eine andere Einrichtung (Frau Fritz)

In diesem Kreis soll keine Variante Ortsmitte geplant, jedoch Verbindungen angedacht werden.

3. Für einen gemeinschaftlich genutzten Raum gibt es verschiedene Funktionsmöglichkeiten. Die primäre Funktion soll aber Café, Treffpunkt und Informationsmöglichkeit sein.
Zusätzlich wird Platz benötigt für Stau- und Sozialraum.
Schön wäre ein Außenbereich fürs Café zu ermöglichen.
Um verschiedenen Veranstaltungen und Generationen Raum zu geben sollen Nischen geschaffen werden.

Überlegung ob die Tagespflege in die Nähe des Cafés geplant werden soll, um Synergieeffekte zu nutzen, z.B. Küche oder Toiletten.

4. Mehrgenerationenwohnen:

Frage: Ist MGW wirklich möglich – mischen sich die Generationen?

Ziel:

Durchmischung der Generationen und Verständnis untereinander fördern

Barrierefrei bzw. barrierearm bauen, in bedarfsgerechten Größen

Auch für Singels, Studierende (evtl. wohnen für Hilfe) und Familien

Älteren Menschen Alternativen aufzeige, sie können so im Ort bleiben (WUPIS)

Tiere sollen erlaubt sein

Innovative Wohnformen entstehen z.B. Senioren-WG, rollstuhlgerecht

Soziale Netzwerke in unmittelbarer Nähe, Bürgerschaftliches Engagement

Sozialarbeiter als Anlaufstelle für Hilfsbedürftige und Koordination der Nachbarschaftshilfe

Außen Grünfläche für z.B. Hochbeete, Liegefläche, Sitzbänke

Shared space im Außenbereich – Grünzug vom Bahnhof bis zum Sportplatz

Größtmögliche Mobilität

z.B. schwarzes Brett mit Fahrdienstangeboten

Car sharing

Überdachte Stellplätze für Fahrräder, -anhänger und Kinderwagen mit Steckdose (E-bike)

Ressourcen nutzen um Parkplätze einzusparen (Blechlawine – Kosten)

Aber genügend Parkplätze und einfacher Zugang für Bewohner und Tagespflegetransport

Für Besucher Parkplätze auf der Zirkuswiese

Protokoll Birgit Brecht